

**HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK**

Wort & Musik



DON QUIJOTE

**LIEDERABEND MIT
WOLFGANG HOLZMAIR**

20.10.2021

20.00 UHR, GROSSER SAAL

WORT & MUSIK

DON QUIJOTE

Liederabend mit Wolfgang Holzmair

MITTWOCH . 20. OKTOBER 2021 . 20.00 UHR

Großer Saal . Haus der Musik Innsbruck

Preise € 35 / € 30 / € 20

Mitwirkende

Wolfgang Holzmair *Bariton*

Ching-Min Wang *Klavier*

Christina Constanze Polzer *Lesung*



CON SPIRITO . DER PODCAST DES HAUSES DER MUSIK INNSBRUCK

Programm

SALVADOR BACARISSE (1898–1963)

Soneto a Dulcinea de El Toboso op. 45
(1947)

JACQUES IBERT (1890–1962)

Chanson à Dulcinée
Chanson du Duc
Chanson du Départ (1932.33)

MAURICE RAVEL (1875–1937)

Aus *Don Quichotte á Dulcinée* (1932.33)
Chanson romanesque
Chanson Epique

MITCH LEIGH (1928–2014)

Aus *The Man of La Mancha* (1965)
Dulcinea

MARCEL DELANNOY (1898–1962)

Chanson du Galérien (1933)

EDWARD ELGAR (1857–1934)

Muleteer's Serenade (vor 1896)

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)

Aus *Don Quijote auf der Hochzeit
des Camacho* (1761)
Ein wahrer Held

Pause

ARNAUD DUNOYER DE SEGONZAC

Don Quichotte et Sancho (1999)

HENRY PURCELL (1659–1695)

Let the dreadful engines (1694)

FERNANDO OBRADORS (1897–1945)

Consejo

PIERRE-JEAN GARAT (1762–1823)

Dans le printemps de mes années

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Aus *Die Hochzeit des Camacho* (1827)
Die schönste Braut

PETER CORNELIUS (1824–1874)

Preziosas Sprüchlein gegen Kopfweh (1855)

JACQUES IBERT (1890–1962)

Chanson de Sanho
Chanson de la Mort de Don Quichotte

LESUNG AUS

Miguel de Cervantes Saavedra
Don Quijote von der Mancha

Don Quichote – Nacherzählung für Kinder
von Erich Kästner ©Atrium Verlag AG,
Zürich 2021

Don Quixote, der Anti- Held

Don Quixote? So heißt er, original und im alten Kastilischen. Im neuen Sprachgebrauch wurde er zu Don Quijote, die Franzosen machten ihn als Don Quichotte nicht nur im eigenen Land bekannt. Sein Urheber, Miguel de Cervantes Saavedra, lebte von 1547 bis 1616 und gilt als Spaniens Nationaldichter. Sein *Don Quixote* zählt zu den Schlüsselwerken der Weltliteratur und ist ein wesentlicher Vorläufer des modernen Romans. Der Held dieses Romans, der „Ritter von der traurigen Gestalt“, der „Mann von La Mancha“, ist in all seiner äußeren Komödiantik und inneren Tragik ein zeitlos moderner Anti-Held. Ein Mensch, der „den unmöglichen Traum“ ritterlichen Edelmut und reiner Liebe träumt. Einer, der im Leben scheitert, aber im Nachleben siegt. Viele Musiker haben sich von ihm inspirieren lassen - in diesem Programm geht es vor allem um die Kunstform des Liedes.

Salvador Bacarisse Chinoria, so sein kompletter Name, stammte aus Madrid und kämpfte als überzeugter Kommunist im Spanischen Bürgerkrieg. Nach 1945 lebte er im Exil in Paris, wo er einen Broterwerb als Spanisch-Sprecher im Rundfunk fand. Vor allem war er jedoch ein vielseitiger Komponist im neoromantischen Stil seiner Heimat. Neben einem Gitarrenkonzert und der *Anda-*

lusischen Phantasie für Harfe und Orchester sind es vor allem seine stimmungsvollen Lieder, die in Programmen auftauchen - so wie das auf einen Text von Cervantes komponierte „Lied der Dulcinea“, die aus der Kleinstadt El Toboso in La Mancha stammt.

Elegante Virtuosität, kreativer Neoklassizismus und formale Meisterschaft verbinden sich im Werk Jacques Iberts mit manch impressionistischer Klangfarbe sowie jazzigen und polytonalen Elementen. Der lebensfrohe Pariser war in seiner Jugend Klavierimprovisator bei Stummfilmen, gewann den begehrten Rompreis, lebte freischaffend in seiner Heimatstadt und in Versailles, leitete die französische Akademie in Rom und beschloss seine Karriere als Verwaltungschef der Pariser Opernhäuser. Sein Credo als Komponist war: „Ich betrachte meine Musik als Ausdruck eines inneren Abenteuers.“ Iberts vielfältiges Oeuvre reicht von der Oper bis zum Klavierstück, daneben schrieb er an die 60 atmosphärische Filmmusiken. Für G.W. Pabsts Verfilmung des Cervantes-Romans, präsentiert 1933 mit dem legendären russischen Bassisten Fjodor Schaljapin als Don Quichotte, entstanden sensibel nuancierte und exquisit spanisch kolorierte Chansons, welche Ibert auch in Fassungen für Bassbariton und Klavier herausgab. Zu

hören sind die Lieder über die hoffnungsvolle Abreise des Ritters zu seinen Abenteuern, seine ergreifende Liebeserklärung an Dulcinea und die poetische Verklärung im Tod. Dazwischen ist das noble Lied für den Herzog zu hören, der Don Quichotte zum Turnier lädt, und auch des Ritters getreuer Knappe Sancho Pansa kommt pointiert zu Wort. Der Text des „Chansons du Départ“ stammt von einem Zeitgenossen des Cervantes, Pierre de Ronsard (1524-1585), dem bedeutendsten französischen Lyriker des 16. Jahrhunderts, die übrigen Lieder beruhen auf Texten eines Zeitgenossen Iberts, des vielseitigen Schriftstellers Alexandre Arnoux (1884-1973).

Ursprünglich hatte G. W. Pabst den erfolgreichsten französischen Komponisten dieser Zeit, Maurice Ravel, mit der Filmmusik beauftragt. Doch kränkelte Ravel nach einem schweren Verkehrsunfall und komponierte nur zögerlich, was zu einem Zerwürfnis mit Pabst führte, der daraufhin Ibert engagierte. Ravel, vom Sujet fasziniert, vollendete nur drei Lieder, die nun für den Konzertsaal bestimmt waren und, wie auch die Iberts, zum schönsten Bestand des französischen Liedguts zählen. Die Texte sind von Paul Morand (1888-1976), einem schillernden Dichter und Diplomaten.

Der ab 1933 schwer erkrankte Ravel konnte die Klavier- und die Orchesterfassungen der kostbaren Gesänge nur mehr mit Hilfe von Freunden, denen er die Stimmen diktierte, fertigstellen. Der kleine Zyklus kann als sein Schwanengesang betrachtet werden. Das sinnlich akzentuierte „Chanson romanesque“ in der rhythmisch komplexen spanischen Tanzform Quajira gipfelt in der Beschwörung Dulcineas. Dagegen herrscht im epischen Chanson eine mittelalterlich anmutende, liturgische Gemessenheit, die durch den asymmetrischen Tanzrhythmus des Zortziko eine höchst eigentümliche, transzendente Note bekommt.

Nun begeben wir uns auf eine Reise mit unserem Ritter, die durch Räume und Zeiten führt. Mitch Leigh, ein klassisch, unter anderem von Paul Hindemith ausgebildeter Komponist aus New York, schrieb Bühnenmusik, Opern, Jazziges, aber auch Musik für Werbung – und, mit dem Librettisten Dale Wasserman und dem Liedtexter Joe Darion, ein wahres Meister-Musical, *The Man of La Mancha*, welches ins Repertoire des Musiktheaters eingegangen ist. Der „Song von Dulcinea“ ist eine der populärsten

Nummern daraus und verbindet gediegene Harmonik mit melodischer Inspiration und perfekter Theaterpranke. Der französische Honegger-Schüler Marcel Delannoy war in seiner Heimat mit oft klanglich superben Opern, Balletten und Orchesterwerken zeitweilig erfolgreich – heute ist er fast vergessen. Auch er wurde vom Regisseur Pabst für die *Don Quichotte*-Filmmusik angefragt und lieferte drei gehaltvolle Lieder, die keine Verwendung fanden. Dagegen gehört der Engländer Edward Elgar zu den anerkannten Meistern der Spätromantik. Im Gegensatz zu seiner Instrumentalmusik wird allerdings sein reiches Vokalwerk im deutschen Sprachraum kaum gepflegt. Die Serenade für Sancho Pansas Maultier auf einen Text nach Cervantes kannte man aber auch nicht in Großbritannien, denn sie wurde erst 2013 in einem Skizzenbuch Elgars in der British Library entdeckt, gemeinsam mit dem Lied „The Millwheel“ (Das Mühlrad). Die Existenz der beiden Lieder wurde freilich vermutet, denn des Komponisten Frau Alice hatte sie in ihrem Tagebuch vermerkt. Auch die hübsche, eher britische als spanische Melodie erwies sich als bekannt, denn Elgar verwendete sie in seiner Kantate „King Olaf“. Eine prächtige Vertonung der Camacho-Episode aus dem Cervantes-Roman ist ein Hamburger Spätwerk des 80-jährigen deutschen Barockmeisters Georg Philipp Telemann. Die bewundernswert kreative Musik des Opern-Einakters lässt eher an die Telemann aus seiner Jugend vertrauten, polnischen Mazurka-Rhythmen denken als an explizit Spanisches und steht an der Schwelle zur Klassik. Es folgt ein Sprung in unsere Zeit und zurück nach Frankreich.

Der Pianist und Komponist Arnaud Dunoyer de Segonzac entstammt einer Familie von Wissenschaftlern und Künstlern, die seit dem 18. Jahrhundert immer wieder bedeutende Männer hervorgebracht hat. Sein von Claude Nougaro getexteter Song über Don Quichotte und Sancho Pansa ist 1999 auf einem Album erschienen. Zurück im Barock, begegnen wir *The Comical History of Don Quixote*, einer der ersten Dramatisierungen des Stoffs, die 1694 in London auf die Bühne kam. Dem Stück von Thomas D'Urfey war kein großer Erfolg beschieden, geblieben sind die mit sicherem Theaterinstinkt verfassten Musikeinlagen, für die der „Orpheus Britannicus“ Henry Purcell verantwortlich war.

Jetzt ist es aber Zeit, endlich wieder ein Lied eines spanischen Komponisten zu hören. Der in Barcelona geborene und gestorbene Fernando Obradors, eigentlich Katalane, war mit Federico Garcia Lorca befreundet und veröffentlichte von 1921 bis 1941 vier Sammlungen mit Arrangements von „klassischen Liedern Spaniens“. Außerdem machte er sich um das Musikleben auf den Kanarischen Inseln verdient. „Consejo“ (Der Rat) ist ein Originaltext von Cervantes. Ein Meistersänger von Liedern und Arien war Pierre-Jean Garat, der um 1800 als „Orpheus von Frankreich“ bezeichnet wurde. Er sang mit kleiner, aber offenbar unendlich flexibler Stimme von der Bass- bis in die Sopranlage. Der Mann aus Bordeaux mit baskischen Wurzeln komponierte auch gefühlvolle Romanzen wie die, in der er auf den Frühling seiner Jahre zurückblickt. Wie der alte Ritter von La Mancha.

Bevor wir zu Iberts *Don Quichotte*-Liedern zurückkehren, machen wir noch einen heiteren Ausflug in die deutsche Romantik. Felix Mendelssohn Bartholdy hatte mit seiner zweiaktigen Spieloper *Die Hochzeit des Camacho* anno 1827 in Berlin kein Glück. Der Durchfall des ambitionierten, aber als Bühnenwerk missglückten Stücks gilt als prägendes Erlebnis des jungen Mannes. Um die Oper machte er fortan einen weiten Bogen. Doch natürlich gibt es darin schöne Musik, zum Beispiel das Lied des Sancho, der nicht wirklich die Braut preist, sondern den Muskatellerwein. Der Mainzer Komponist und Dichter Peter Cornelius war nicht nur wegen seiner köstlichen komischen Oper *Der Barbier von Bagdad* mehr als ein „Kleinmeister“, sondern auch wegen seines reichen Liedwerks. Paul Heyses Übersetzung des Cervantes-Spruchs „Köpfchen, Köpfchen...“ sollte später auch Hugo Wolf im *Spanischen Liederbuch* vertonen. Wir aber versammeln uns nun mit Jacques Iberts Gesängen am Sterbelager des in die Unsterblichkeit eingehenden Ritters.

Gottfried Franz Kasperek

Liedtexte

SALVADOR BACARISSE

SONETO A DULCINEA DE EL TOBOSO

O schöne Dulcinea! Hätt ich's vollbracht,
Mein Miraflores einst, mir zum Ersetzen
Und Labsal, nach Toboso zu versetzen,
Mit deinem Dorf zu tauschen Londons Pracht!

O zierte deine Denkart, deine Tracht
Mir Seel und Leib! Wie froh würd ich mich schätzen,
Den Ritter, der beglückt in deinen Netzen,
Zu schauen im Kampfe gegen Übermacht!

Hätt ich's vollbracht, mit keuschem Sinn zu meiden
Herrn Amadís, wie du dem höflich feinen
Quijote dich entzogst trotz seinen Qualen!

Ich wär beneidet dann, statt zu beneiden,
Blieb froh statt traurig und genöss den reinen
Glücksbecher, ohne Zeche zu bezahlen.

JACQUES IBERT

CHANSON À DULCINÉE

So lang wie ein Jahr scheint mir jeder Tag,
An dem ich meine Dulcinea nicht sehe.
Um meine Sehnsucht zu lindern aber
Hat Amor ihr Gesicht
Auf das Wasserspiel des Brunnens und die
Wolke,
Auf jedes Morgenrot und jede Blume gemalt.
So lang wie ein Jahr scheint mir jeder Tag,
An dem ich meine Dulcinea nicht sehe.
Du bist mir fern und doch so nah,
Du bist der Leitstern all' meiner Wege.
Der Wind trägt deinen Atem zu mir her,
Wenn er über die Jasmin-Felder streicht.

CHANSON DU DUC

Singen will ich hier die Herrin meiner Träume,
Die mich hoch über dieses schmutzige Jahrhundert erhebt.
Ihr diamantenes Herz ist unberührt von Lüge.
Die Rose wird blass, wenn sie die Farbe ihrer Wangen sieht.
Für sie habe ich gefährliche Aventuren auf mich genommen.
Mein Arm hat die Prinzessin aus Leibeigenschaft befreit.
Ich habe den Zauberer besiegt, die Heiden unterworfen
Und die Welt auf die Knie gezwungen, um ihr Ehre zu erweisen.
Herrin, durch die ich als einziger über diese Erde ziehe,
Der nicht falschem Schein erliegt,
Jedem verwegenen Ritter gegenüber werde ich
Euren Glanz ohne Gleichen
und euren Vorrang verteidigen.

CHANSON DU DÉPART

Dieses neue Schloss, neu erbaut
Und reich mit Marmor und Porphyrt geziert,
Das sich Amor als Zentrum seines Reiches schuf,
In dem alle Himmel mit ihren Gaben wohnen,
Ist Trutzburg und Schutzwall gegen das Laster.
Hier zieht sich die Tugend als Herrin zurück.
Das Auge betrachtet, der Geist bewundert es.

Und die Herzen können nicht anders,
als ihm zu dienen. Dieses Schloss ist so beschaffen,
Dass sich keiner seinen Toren nahen darf,
Der sich nicht königlich bewährt hat:
Siegreich im Kampf, tapfer und liebenden Herzens.
Kein Ritter, und ritte er auch auf noch so viele Aventuren aus,
Findet diesen Ort, ohne so geartet zu sein.

MAURICE RAVEL

CHANSON ROMANESQUE

Wenn ihr mir sagtet, dass euch die Erde
Mit ihrem ewigen Drehen stört,
Würde ich Panza zu ihr schicken und
Ihr würdet sehen: Sie steht still und gibt Ruhe.
Wenn ihr mir sagtet, dass euch der Himmel
Mit seiner überreichen Sternenblüte langweilt,
Die das himmlische Grundbuchregister durcheinander bringt,
Würde ich sie in der Nacht mit einem Sichelhieb abmähen.
Wenn ihr mir sagtet, dass euch der Weltraum
Nicht mehr gefällt, der jetzt kahl und leer ist,
Würde ich als Kreuzritter, die Lanze in der Faust,
Den vorbeirauschenden Wind durchlöchern und mit Sternen zieren.
Aber wenn ihr mir sagtet, meine Herrin,
Dass mein Blut mir mehr bedeutet als euch,
Würde ich blass werden ob dieses Tadels
Und, euch segnend, sterben. Oh Dulcinea ...

CHANSON ÉPIQUE

Lieber St. Michael, der du mir die Gnade gewährst,
Meine Herrin zu sehen und zu hören,
Lieber St. Michael, der du mich würdig befandest,
Ihr zu gefällig zu sein und für sie zu streiten,
Lieber St. Michael, lass' dich mit dem Heiligen Georg
Herab auf den Altar der Schutzmantelmadonna
Mit dem blauen Umhang.
Segne mein Schwert mit einem Himmelsstrahl,
Und sein Ebenbild an Reinheit,
Und sein Ebenbild an Frömmigkeit,
Wie an Keuschheit und Scham: Meine Herrin.
Ihr großen Schutzheiligen, St. Georg und St. Michael,
Und Engel du, der über mir wacht,
Und du, Schutzmantelmadonna:
Meine milde Herrin ist euch so ähnlich. Amen.

MARCEL DELANNOY

CHANSON DU GALÉRIEN

Im *Chanson du Galérien* bittet der
Sklave Gott um Pardon dafür,
die Eltern geschlagen zu haben
und, gefangen in der Galeere,
sterben zu müssen. Er klagt, dass
die Liebe zu den Frauen ihn miss-
geleitet hätte.

MITCH LEIGH

DULCINEA

Ich habe zu lange von dir geträumt,
Nie dich gesehen oder berührt,
Aber tief im Herzen immer gekannt.
Halb als Gebet, halb als Lied
Warst du immer bei mir,
Obwohl wir uns nie erblickt haben. Dulcinea,
Dulcinea, Ich schau in den Himmel, wenn ich dich sehe,
Und dein Name ist wie ein Gebet,
Das ein Engel murmelt: Dulcinea, Dulcinea ...

Erschrick nicht, wenn ich die Hand
Nach dir ausstrecke, und zuck' nicht zurück
Vor meiner Berührung auf deinem Haar.
Lass' meine Finger nur fühlen,
Dass du warm und lebendig bist
Und kein Phantom, das sich in Luft auflöst.

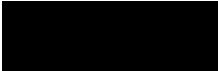
Dulcinea, ich habe dich gesucht, besungen,
Erträumt, Dulcinea! Jetzt habe ich dich gefunden
Und alle Welt soll deine Herrlichkeit hören,
Dulcinea ... Dulcinea!

EDWARD ELGAR

MULETEER'S SERENADE

Toss'd in doubts and fears I rove
On the stormy seas of love;
Far from comfort, far from port,
Beauty's prize, and fortune's sport;
Yet my heart disdains despair
While I trace my leading-star.

But reservedness, like a cloud,
Does too oft her glories shroud.
Pierce to the gloom, reviving light!
Be auspicious as you're bright.
As you hide or dart your beams,
Your adorer sinks or swims!



GEORG PHILIPP TELEMANN

EIN WAHRER HELD

Ein wahrer Held eilt schon ins Feld,
wenn sich der Weichling noch auf Schwanenfedern wiegt.

Er treibt durch Felder und durch Wiesen,
er kämpft mit Drachen und mit Riesen,
und bleibt stets unbesiegt.

ARNAUD DYNOYER DE SÉGONZAC

DON QUICHOTTE ET SANCHO

Die Dichtung ist mein Steckenpferd , Utopie meine ständige Leier.
Man kann mich als übergeschnappt, als völlig bekloppt, als plemplem
ansehen, aber das ist nun mal mein Einmaleins.

Don Quichotte, der auf seinem bleichen Paradepferd reitet
und Sancho, der ihm folgt und schaut, dass er dabei kühlen Kopf behält,
beide singen sie im Duo, ob bei der Mühle oder im Schloss
zum leichten Trab der Hufe, dann plötzlich im Galopp.

HENRY PURCELL

LET THE DREADFUL ENGINES

Lass die furchtbaren Vollstrecker des ewigen Willens,
Donner und Blitz, grollen und töten,
Meine Wut ist so heiß und tödlich wie die ihre
Und wagt, so schrecklich zu wüten wie sie.
Oder lass den kalten Nordwind seinen Groll zeigen,
In meiner Brust brauen sich viel größere Stürme zusammen;
Die Verzweiflung ist kälter, als ein Wind je blasen kann.
Kann mich wirklich gar nichts wärmen?
Doch, doch, Lucindas Augen. In ihnen liegen Ätna
Und Vesuv,
Die abwärts die Hölle mit Flammen versorgen
Und ausbrechend bis in den Himmel spucken.

Ihr himmlischen Mächte, ich habe nur ihren Namen ausgesprochen
Und seht, wie alle Meteore aufflammen,
Blaue Blitze zucken um der Sonne Hof,
Himmel und Erde brennen schrecklicher als damals,
Als Phaeton mit seinem Sonnenwagen abstürzte.
Ach, wo sind sie nun, die blumigen Haine,
Die Zephyrs duftenden Winde umspielten?
In denen, bewacht von einer Schar Amoretten,
Die schöne Lucinda schlafend lag?

Einst sangen dort Nachtigall und Lerche,
Um uns war alles heiter und fröhlich.
Wir wurden niemals traurig bis in die Nacht,
Und fürchteten nichts, als die Kürze der Tage.
Ich brenne immer noch, aber jetzt vor Hass;
Warum muss ich diese Undankbare lieben?

Lösch die Liebe aus und verfluche Lucinda,
Weil alles zwecklos ist.
Wenn dir eine Frau Liebe vorgaukelt,
Tut sie es nur so lange sie etwas will,
Und früher oder später
Ist sie auf das Innerste deiner Geldbörse aus.
Sie lässt dich immer wieder sitzen,
Entpuppt sich als Schlampe und Flittchen,
Plagt und ärgert dich,
Setzt dir Hörner auf.
Frauen sind, trotz allem, dazu gemacht,
Uns zu quälen, nicht zu freuen.
Immer Schelten, Kratzen, Beißen,
Und nicht eine kann ehrlich heißen.

FERNANDO OBRADORS

CONSEJO

Merkt, es ist das Weib von Glas,
Drum versucht beileibe nicht,
Ob es ganz bleibt oder bricht;
Möglich ist ja dies wie das.

Leichter bricht es doch; drum wisst:
Klug ist's nicht, es drauf zu wagen,
Dass in Splitter geh' zerschlagen,
Was nicht mehr zu löten ist.

Drum will ich's ans Herz euch legen,
Und bald könnt es klar euch werden:
Gibt es Danaen auf Erden,
Fehlt's auch nicht am goldnen Regen.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

DIE SCHÖNSTE BRAUT

Die schönste Braut im ganzen Land, die liegt beim Wirt im Keller,
trägt hölzern Rock und Eisenband, und heißet Muskateller.
Von goldnen Perlen ist ihr Kranz, Weihrauch der Lippen Odem,
sie schlägt mit ihrer Augen Glanz den König selbst zu Boden.
Und wen sie küsst bei Tag und Nacht, der wird wie neugeboren,
sie hat mich oft so angelacht, dass ich den Kopf verloren.
Und sucht' ich dort, und sucht' ich hier, wohin der Kopf entschwunden,
hab' ich ihn stets, das glaubet mir, im Paradies gefunden.
So schau'n hier lächelnd überall Bratengel aus den Zweigen,
aus Töpfen braut Trompetenschall, der Himmel hängt voll Geigen.

PIERRE-JEAN GARAT

DANS LE PRINTEMPS DE MES ANNÉES

Im Frühling meiner Jahre
sterbe ich als Opfer meiner Liebe,
ähnlich den Rosen, die nur einen Tag blühen.
Ach, lasst mich genesen.
Ich liebe mein trauriges Schicksal
und will daran sterben.

Süße Freundschaft, Vernunft, Weisheit, ihr allein,
für die ich gelebt habe, bringt mir all eure Wohltaten
zurück: sie sind meiner Traurigkeit nicht wert.
Ach, lasst mich...

Fordert nicht, dass die Stille
euch meine zarten Feuer raubt,
die letzten Dinge des Unglücklichen sind die Klage,
vermischt mit Hoffnung.
Ach, lasst mich...

PETER CORNELIUS

KÖPFCHEN, KÖPFCHEN

Köpfchen, Köpfchen, nicht gewimmert,
halt dich wacker, halt dich munter,
stütz zwei gute Säulchen unter,
heilsam aus Geduld gezimmert!
Hoffnung schimmert,
wie sich's auch verschlimmert
und dich kümmert.
Musst mit Grämen
dir nichts zu Herzen nehmen,
ja kein Märchen,
dass zu Berg dir stehn die Härchen;
da sei Gott davor
und der Riese Christophor!

JACQUES IBERT

CHANSON DE LA MORT DE DON QUICHOTTE

Weine nicht, mein Sancho,
Weine nicht, mein Lieber,
Dein Herr ist nicht tot. Er ist nicht fern von dir.
Er lebt auf einer glücklichen Insel,
Auf der es weder Falschheit, noch Lüge gibt.
Und wenn ich die Insel erst gefunden habe, kommst du
eines Tages nach.
Das ist die Insel, die du dir immer gewünscht hast, Sancho,
mein Freund!
Die Bücher sind alle verbrannt
Und nur noch ein Häuflein Asche.
Aber so, wie sie mich umgebracht haben,
So genügt ein einziger Roman, dass ich ewig lebe,
Als schattenhafter Begleiter im Leben, aber wirklich im Tod.
Dies ist das seltsame Schicksal des armen Don Quichotte.



WOLFGANG HOLZMAIER

Wolfgang Holzmaier wurde in Vöcklabruck (Österreich) geboren und studierte an der Musikhochschule Wien bei Hilde Rössel-Majdan (Gesang) und Erik Werba (Lied). Als Liedsänger tritt der Künstler regelmäßig in den führenden Musikzentren der Welt auf, wie etwa in London, Lissabon, Moskau, New York, Seoul, Washington, beim Risør Festival (Norwegen), bei den Festivals von Bath, Belfast und Edinburgh (GB), beim Menuhin Festival Gstaad (Schweiz), den Bregenzer Festspielen sowie beim Carinthischen Sommer (Österreich) gemeinsam mit führenden Begleiter*innen und Pianist*innen unserer Zeit. Zu seinen Opernpartien gehören Masino in Haydns *La vera costanza*, Papageno und Sprecher (*Die Zauberflöte*), Don Alfonso (*Così fan tutte*), Eisenstein (*Die Fledermaus*), Wolfram (*Tannhäuser*), Faninal (*Der Rosenkavalier*), Musiklehrer (*Ariadne auf Naxos*), Vater (*Hänsel und Gretel* von Engelbert

Humperdinck), Danilo (*Die Lustige Witwe*), Eduard (*Neues vom Tage* von Paul Hindemith) oder Demetrius (*A Midsummernight's Dream* von Benjamin Britten). Wolfgang Holzmaier arbeitet mit führenden europäischen und amerikanischen Orchestern zusammen, wie dem Israel Philharmonic Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Budapest Festival Orchester, dem Cleveland Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, den Wiener Symphonikern oder dem Concertgebouw unter Dirigenten wie Blomstedt, Boulez, Chailly, I. Fischer, Frühbeck de Burgos, Haitink, Harnoncourt, Norrington, Ozawa etc. Umfangreiche und von der Kritik hochgelobte Aufnahmetätigkeit im Bereich Oper, Konzert und Lieder von Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms und Wolf bis zu zeitgenössischen Komponist*innen. Seit Jahren setzt sich der Künstler auch für die Verbreitung von Werken, insbesondere Liedern, ehemals verfolgter Komponisten ein, wovon seine Krenek-, Mittler-, Zeisl-, Schreker- und Theresienstadt-CDs zeugen. Holzmaiers Aufnahme von Brahms' *Ein deutsches Requiem* unter Herbert Blomstedt wurde mit dem Grammy ausgezeichnet. Seit 1998 leitet er eine Lied- und Oratorienklasse am Mozarteum in Salzburg und gibt Meisterkurse in Europa und Nordamerika. Außerdem ist er Visiting Professor am Royal College in London.



CHING-MIN WANG

Ching-Min Wang – geboren in Taipei, Taiwan – studierte Klavier-Konzertfach und Klavier-Vokalbegleitung bei Prof. Peter Lang und Prof. Raimund See an der Universität Mozarteum in Salzburg. Seither begleitet sie für zahlreiche Gesangsklassen wie etwa für Barbara Bonney, Wolfgang Holzmaier, Ilena Cotrubas, Kerstin Mayer, Werner Hollweg, Rudolf Knoll, Helena Lazarska und Hanna Ludwig. Als Korrepetitorin begleitet sie regelmäßig bei internationalen Wettbewerben, z.B. beim Schumann-Wettbewerb Zwickau und beim Mozart-Wettbewerb Salzburg.

Neben ihrer Konzerttätigkeit in Österreich u. a. bei den Salzburger Festspielen und beim Dialogue Festival der Stiftung Mozarteum Salzburg führten sie Einladungen als Liedbegleiterin und Kammermusikerin vor allem nach Deutschland, Frankreich, Taiwan und in die Schweiz.

2007 leitete sie die Einstudierung der Oper *Die Zauberflöte* in Shanghai.

Seit 1991 ist sie Vertragslehrerin für Klavier und Korrepetition an der Universität Mozarteum in Salzburg und leitet regelmäßig Meisterklassen in Taiwan.



CHRISTINA CONSTANZE POLZER

Christina Constanze Polzer wurde 1995 in Klagenfurt geboren. Schon während ihrer Ausbildung an der Anton Bruckner Universität war sie in zahlreichen Produktionen des Linzer Landestheaters (u.a. als Ilse in *Frühlings Erwachen*, im Thomas Bernhard Abend *Wille zur Wahrheit*, als Theresia Auer in *Jägerstätter* und als Kathi in Nestroys *Der Zerrissene*) zu sehen.

Nach ihrem Studium arbeitete sie u. a. bei den Raimundspielen Gutenstein, an der Landesbühne Niedersachsen Nord und am Theater der Jugend Wien. Mit ihrem Kollegen Steven Cloos leitet sie das Kollektiv „Gast&Erben“, das 2018 mit dem Linzer Kulturstipendium im Bereich Darstellende Kunst ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 2019.20 ist sie Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater, wo sie bereits als Freitag in *Robinson. Meine Insel gehört mir*, als Krankenschwester Monika Stettler in *Die Physiker*, als Wahida in *Vögel* und zuletzt als Luise in *Kabale und Liebe* und buhlschaft/tod in *jedermann (stirbt)* zu sehen war.

HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

Das musikalischste Abo aller Zeiten

AB
24 €
IM ABO

ACADEMIE KONZERT ABO

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK
GROSSER SAAL

Historische Konzertkultur neu gehört.
Mit zwei Academie Konzerten im Abo.

AB
63 €
IM ABO

DAS HAUS ABO

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK
GROSSER SAAL

Hola España! Das Haus Abo lädt zu einer
Reise quer durch spanische Klangwelten.

www.haus-der-musik-innsbruck.at/abo

Vorschau

WORT & MUSIK: LIPA SINGS LORCA

Traditionelle Musik und Jazz
nach Federico García Lorca

27. OKTOBER 2021

20.00 UHR

Großer Saal . Preise ab € 15

ACADEMIE KONZERT: VON FRIEDEN UND FREIHEIT

Bernhard Forck und das
Orchester konsKlassik

10. NOVEMBER 2021

20.00 UHR

Großer Saal . Preise ab € 10



DER ZAUBER DES FLAMENCO

Musik von Mauricio Sotelo
mit Benjamin Schmid

28. NOVEMBER 2021

20.00 UHR

Großer Saal . Preise ab € 20

SOCIALIZE WITH US



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Haus der Musik Innsbruck - Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck DIREKTOR Wolfgang Laubichler TEXTNACHWEISE *Don Quixote, der Anti-Held*: Originalbeitrag für dieses Heft; *Biografien* nach Künstler- und Agenturangaben BILDNACHWEISE Benjamin Ealovega, Emanuel Kaser, Privat

KONTAKT

Haus der Musik Innsbruck - Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck,
Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, T +43 512 52 0 74, info@hdm-innsbruck.at, www.haus-der-musik-innsbruck.at

KASSA & ABOSERVICE

Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18.30 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen,
T +43 512 52074 4, kassa@landestheater.at, die Abendkassa öffnet 20 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

VERMIETUNG

Unsere Säle können auch gemietet werden. Informationen unter www.haus-der-musik-innsbruck.at/vermietung



**INNS'
BRUCK**